



22132244



**GERMAN B – HIGHER LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND B – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN B – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1**

Wednesday 22 May 2013 (morning)  
Mercredi 22 mai 2013 (matin)  
Miércoles 22 de mayo de 2013 (mañana)

1 h 30 m

---

TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for paper 1.
- Answer the questions in the question and answer booklet provided.

LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas ce livret avant d'y être autorisé(e).
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l'épreuve 1.
- Répondez à toutes les questions dans le livret de questions et réponses fourni.

CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos para la prueba 1.
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

Blank page  
Page vierge  
Página en blanco

TEXT A

# Stricken macht klug!

**... und Morsen kann Leben retten. Umso sinnvoller also, dass wir  
altes Wissen nicht schnöde vergessen.**

## Morsen – Das SOS-Signal kennt jeder.

5 Mit Morsezeichen wurden schon vor 160 Jahren Nachrichten übermittelt und Seefahrer vor dem Ertrinkungstod gerettet.

In Musikstücken (z. B. bei Kraftwerk) finden sich versteckte Morsecodes. Das Anfangsgeräusch der ZDF-Sendung „Heute“ ist nichts anderes als ein gemorstes „heute“ und der Nokia-Klingelton „Spezial“ bedeutet übersetzt „SMS“.



## Stricken – Ist doch ganz einfach:

10



„Einstecken, umschlagen, durchziehen und abnehmen.“

Stricken ist wieder in. Als Kunstaktion wurden schon ganze Bäume, Telefonkabinen und Autos eingestrickt. Die gleichmässige Handarbeit entspannt außerdem Körper und Geist und steigert dadurch die Leistungsfähigkeit des Gehirns.

15

## Vorlesen

*Aus einem Buch oder einer Zeitschrift schön vorlesen ist eine Kunst; authentisch und fesselnd, mit einer Stimme, die gedruckte Worte lebendig werden lässt.*

Ein guter Vorleser kann die Zuhörer in seinen Bann ziehen, sie in eine andere Welt versetzen und Kinder vom Computer weglocken.

20

## Handgeschriebene Briefe

*Ob mit ...[- X -] ... Tinte geschrieben, von [- 7 -] verwischt oder mit Parfum eingesprüht: Drei handgeschriebene [- 8 -] sagen heute noch mehr als hundert getippte.*

Briefe werden wahrgenommen. Man kann sie verstecken, darauf schlafen, sie küssen oder zerreißen und [- 9 -].

25

## Sortenvielfalt

*Ob Champagner-Bratbirnen oder Bernhardsberger Knackerbsen, alte Obst- und Gemüsesorten sind etwas [- 10 -]. Je nach Art sind sie besonders robust, anpassungsfähig oder schmecken einfach speziell [- 11 -].*

30

Die Organisation Pro Specie Rara kümmert sich um den Erhalt der Artenvielfalt in der Schweiz. [- 12 -] kann mithelfen und zu Hause selbst alte Sorten anbauen. Saatgut und Tipps sind zu finden auf [www.prospeciera.ch](http://www.prospeciera.ch).



Text: Annabelle, Switzerland

Abbildung(en): [www.fotoimages.org/olive/](http://www.fotoimages.org/olive/);

<http://office.microsoft.com/en-gb/images/results.aspx?qu=knitting%20needles&ex=2#ai:MC900278650>

**TEXT B**

# Suzuki unterstützt die Fondation Barry

- ❶ Als eine der erfolgreichsten Marken hierzulande fühlt sich Suzuki der Schweizer Kundschaft besonders zu Dank verpflichtet. Ein guter Grund, uns im Jubiläumsjahr für ein schweizerisches Nationalsymbol, den Bernhardiner und die Fondation Barry, zu engagieren. Davon können Sie direkt profitieren: Indem Sie sich für unsere BARRY-Jubiläums-Sondermodelle mit exklusiven Sonderausstattungen und attraktiven Preisvorteilen entscheiden.

**Die Fondation Barry**

Die Fondation Barry vom Grossen St. Bernhard widmet sich der Weiterführung der über 300 Jahre alten Zucht und der Erhaltung des einzigartigen Typs der Hospizbernhardiner. Der berühmteste Vertreter seiner Art war der Bernhardiner Barry (1800 auf dem Grossen Sankt Bernhard geboren; 1814 in Bern gestorben). Barry wurde von den Mönchen des Hospizes als Rettungshund eingesetzt und soll über 40 Menschen das Leben gerettet haben. Die Stiftung ist seit 2005 Besitzerin der Zucht, die sich über Spenden finanziert. Durchschnittlich erblicken jährlich 20 Bernhardiner-Welpen das Licht der Welt. Tolle Barry-Souvenirs und alles Weitere finden Sie auf [www.fondation-barry.ch](http://www.fondation-barry.ch).

**❷ 100.000 Franken für die Fondation Barry**

Suzuki unterstützt die Fondation Barry und schenkt der Stiftung im Jubiläumsjahr 100.000 Franken. Hanspeter Bachmann, Geschäftsführer Suzuki Automobile Schweiz AG, durfte der Fondation Barry den Scheck bereits übergeben.

**❸ Attraktive Preisvorteile für unsere Kunden**

Mit den BARRY-Jubiläums-Sondermodellen sichern Sie sich Vorteile von bis zu 6320 Franken. Sie zahlen jeweils nur symbolische 30 Franken für 30 Jahre Suzuki-Schweiz! Die Mehrwertpakete umfassen neben dem exklusiven Lederset auch wertvolle Zusatzausstattungen wie Klimaanlage, Stoff-/Ledersitze oder Winterräder. Überzeugen Sie sich selbst von unserem attraktiven Jubiläumsangebot – auf der nächsten Seite erfahren Sie alle Details über die BARRY Edition.

Text: metzgerlehner worldwide partners AG, Bahnhofstrasse 44, 8703 Erlenbach  
Image: <http://publicdomainclip-art.blogspot.co.uk/2008/09/st-bernard.html>

TEXT C

## Erfolgsschub

Damit Bildung nicht allein von den Förderungsmöglichkeiten durch die Eltern abhängt, unterstützen Schülerstipendien vor allem Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

5 „Die größte Bereicherung war für mich das Netzwerk. Ich bin mit vielen Menschen in Kontakt gekommen, die mir geholfen haben, mich auf das Studium vorzubereiten. Meine Eltern konnten mir nicht helfen, die kannten das deutsche System nicht“, erzählt Ga-Lem Ng, ehemalige Stipendiatin der START Stiftung. Das START Stipendium richtet sich an engagierte Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, ihre Chancen auf eine höhere Schulbildung und auf Integration zu verbessern. Denn, so stellte 10 die UNESCO wiederholt fest, der Bildungserfolg von Kindern hänge in Deutschland überdurchschnittlich von der Bildung und den Unterstützungsmöglichkeiten ihrer Eltern ab.

15 Ohne ihre aufmerksame Lehrerin, die das Stipendienprogramm kannte und die damals 16-jährige Ga-Lem dafür vorgeschlagen hatte, wäre die junge Berliner in der Schule vielleicht nicht so erfolgreich gewesen. „In den START-Seminaren wurden wir speziell gefördert. Das ist eine ganz andere Lernumgebung als in der Schule.“ Auch die finanzielle Unterstützung war für sie wichtig. Jeden Monat erhalten die START Stipendiaten 100 Euro, um sich Bücher zu kaufen, ins Theater zu gehen oder Sport-, 20 Musik- oder Sprachkurse zu belegen. Auch der von START gesponserte Laptop war eine große Hilfe. Mittlerweile studiert Ga-Lem Medizin.

25 Die Roland Berger Stiftung fördert ihre Stipendiaten vor allem inhaltlich. Materielle Unterstützung erfolgt, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang. Das Stipendium richtet sich an begabte Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Die Förderung ist bereits ab der ersten Klasse möglich. Um förderungsbedürftige Kinder zu erreichen, arbeitet die Stiftung eng mit den Schulen zusammen. Jeder Stipendiat erhält einen Mentor, der als Mittler zwischen Elternhaus, 30 Stiftung und Schule fungiert. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird ein individueller Förderplan erarbeitet und Maßnahmen der Einzelförderung wie Nachhilfe oder Musik- und Sportkurse geplant. Außerdem finden regelmäßig Wochenendseminare und Ferienakademien statt.

Sabine Käsbohrer / Tip Berlin 26/11 (2011)

**TEXT D**

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

TEXT E

## „Erebos“

„Wer das Spiel nicht ernst nimmt, hat in der Mannschaft nichts zu suchen!“  
Betthanys Gebrüll füllte mühelos die Sporthalle. Die Mitglieder des deutlich dezimierten Teams starrten betreten auf ihre Schuhe. Betthany schrie die  
5 Falschen an, immerhin waren sie zum Training erschienen. Aber sie waren acht statt siebzehn. Mit acht Spielern konnte man keine zwei Mannschaften bilden, an Spielerwechsel brauchte man nicht einmal zu denken. Colin war natürlich nicht gekommen, aber auch Jerome fehlte. Merkwürdig.

„Was ist los mit diesen Versagern? Sind die alle krank? Grassiert in der Gegend gerade die akute Hirnerweichung?“ Bald würde Betthany heiser sein, hoffte Nick.

10 „Wenn der jetzt immer so mies drauf ist, bleibe ich das nächste Mal auch zu Hause“, murmelte er und durfte zur Belohnung fünfundzwanzig Liegestütze machen.

Auf dem Weg nach Hause rief Nick noch zweimal bei Colin an, ohne Erfolg. Verdammt.

Warum war er eigentlich so unruhig? Nur weil Colin sich bescheuert benahm? Nein, befand er nach kurzem Nachdenken. Bescheuert wäre okay gewesen. Aber wie  
15 es aussah, hatte Colin Nick von einem Tag auf den anderen völlig aus seinem Leben gestrichen. Da musste er ihm zumindest erklären, warum.

Zu Hause angelangt, lief er in sein Zimmer und warf sich in den wackeligen Drehstuhl vor dem Schreibtisch. Er fuhr den Computer hoch und öffnete sein Mailprogramm.

20

	Von	Nick Dunmore <nick1803@xyz.co.uk>
	An	Colin Harris <colin.harris@coolmail.com>
	Betreff	Alles okay bei dir?

He, Alter!

25 Bist du krank oder was stimmt nicht? Hab ich dich beleidigt oder so? Wenn ja, war es keine Absicht. Und sag mal, was ist das zwischen dir und Dan? Der Typ ist echt seltsam, da waren wir uns doch einig..

Bist du morgen wieder in der Schule? Wenn es Probleme gibt, lass uns darüber reden.  
CU

30 Nick

Er klickte auf senden, dann öffnete er seinen Browser und ging in den Chat des Basketballvereins. Aber niemand war da, also surfte er hinüber zu deviantart. Zu Emily. Er sah nach, ob sie einen neuen Manga oder ein Gedicht auf die Website gestellt hatte. Sie war unglaublich begabt.

35 Heute fand er zwei neue Skizzen, die er auf seiner Festplatte speicherte, und einen kurzen Blogeintrag. Vor dem Lesen zögerte er. Er musste jedes Mal eine unsichtbare Schranke überwinden, denn er wusste, das hier war nicht für ihn bestimmt. Emily hatte sich bemüht, anonym zu bleiben, aber sie hatte geschwätzige Freundinnen.

40 Er schüttelte den Gedanken ab. Hier, auf dieser Seite, war er ihr nah. Als ob er sie im Dunkeln berühren würde.

In ihrem Blog schrieb Emily, dass ihr Kopf sich leer anfühle. Sie wünschte sich hinaus aufs Land, weg von diesem riesigen Moloch London. Nick empfand ihre Worte wie Stiche. Es war undenkbar, dass Emily seine Stadt und sein Leben verließ. Er las den Eintrag dreimal, bevor er die Seite zuklickte.

45 Noch mal emails checken. Kein Wort von Colin. Auch kein neuer Tweet, seit Tagen schon nicht. Nick seufzte, knallte die Maus etwas härter als nötig auf den Schreibtisch und fuhr seine Kiste runter.

Ursula Poznanski, *Erebos* © Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2010